

Pfalzgrafen vollständig, schaffte die neuen Rheinzölle ab, welche sie eingeführt hatten, und nahm damit auch alle Zugeständnisse zurück, welche er ihnen bei seiner Wahl hatte machen müssen. Allerdings suchte Albrecht die Macht seines Hauses zu vergrößern und hiezu die königliche Gewalt geltend zu machen; so hatten sein Vater Rudolf, die Hohenstaufen, Franken und Sachsen vor ihm gethan.

Aber Albrecht hatte entschiedenes Unglück gegen Holland, Thüringen und Böhmen, wo er überall das Aussterben des Mannesstammes zur Rücknahme der Reichslehen benutzen wollte. Nur in Oberschwaben, in dem Hegau und Klettgau und in der Schweiz vergrößerte er seine Hausmacht, indem er die Schirmvogteien vieler Stifte erwarb und mehrere Herrschaften und Städte durch Kauf an sich brachte.

#### Albrecht ermordet (1. Mai 1308).

Sein Todfeind jedoch wuchs ihm in seiner eigenen Familie heran; sein Bruder Rudolf war frühe gestorben und hatte einen Sohn hinterlassen, der unter dem Namen Hans von Schwaben eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Dieser sollte die habsburgischen Güter in den vordern Landen erben, und als er zum Jünglinge herangewachsen war, hätte er gar zu gerne die Herrschaft angetreten. Allein sein Oheim wollte ihn der Vormundschaft noch nicht entlassen, ohne Zweifel, weil Johann ein wilder Mensch war, der dem Könige viele Verlegenheit bereitet hätte. Oheim und Neffe befanden sich auf dem Schlosse zu Baden im Aargau, und der König lag gerade im Kriege mit dem Bischof von Basel, der wie Wirttemberg, Bayern und andere Herren auf die Seite der Böhmen getreten war. Beim Mahle verlangte Herzog Hans abermal sein Erbe, weil er alt genug sei, um Land und Leute zu regieren. Da setzte ihm Albrecht einen Blumenkranz auf das Haupt und sagte: „das ist die Zierde der Jugend.“ Dies erzürnte Hans so, daß er seinem König und Oheim den Tod schwor. Einige adelige Herren: von Eschenbach, Balm, Tägerfelden und Wart, sagten ihm Hilfe zu und ermordeten mit ihm den König am 1. Mai 1308, als er bei Windisch über die Reuß gefahren war. Es steht in Frage ob die Mörder die einzigen Genossen der Verschwörung gegen den König waren, ob dieselben nicht von anderer Seite her wenigstens Zusicherungen erhielten, falls sie gegen Albrecht etwas unternähmen. Als der Mord geschehen war, wurden sie freilich von allen Seiten im Stiche gelassen; dies beweist aber nur, daß die Feinde des Königs durch seine Ermordung befriedigt waren; wenigstens flüchteten die Mörder nicht alsbald, sondern erst als die Strafe endlich heranzog.